

Baumeister für Berlin: Pohls Musterhaus

Am Rande der Villenkolonie Nikolassee errichtete die Heimstätten-Aktien-Gesellschaft im Jahre 1902, nur ein Jahr nach Gründung des Ortes, eine Art Musterhaus. Potenziellen Ansiedlern wurden hier die Vorzüge der neuen Kolonie vorgestellt, und passend dazu präsentierte die Heimstätten-AG eine zeitgemäße Architektur, geschaffen in ihrer eigenen Bauabteilung. Diese Villa im Stil der altdeutschen Renaissance steht heute nach Ansicht der Berliner Denkmalschützer beispielhaft für einen Bautyp, der 1901 bis 1906 in verschiedenen Variationen in Nikolassee errichtet wurde und der stets eine reich gegliederte Dachlandschaft präsentierte. An der Straßenfront dominierend ist bei diesem Haus eine Rundbogen-Loggia mit einer Gruppe überdachter Kreuzstockfenster und ein hervortretender Erker im Obergeschoss. Komplettiert wird die Schaufassade durch einen Fachwerkgiebel. Einst war sogar noch ein Turm vorgesehen, doch entschieden sich die AG-Bauplaner schließlich gegen dieses «etwas zu dicke Auftragen». Der Erfolg des Musterhauses: Das Vorbild brachte viele wohlhabende Berliner dazu, sich für eine ähnliche, stets aber individuell gestaltete Villa der Heimstätten-Aktien-Gesellschaft zu entscheiden. Vom Urheber des baulichen Erstlings ist nur der Nachname überliefert: Pohl hieß der Planer, er war Architekt in der Bauabteilung der Heimstätten-AG.

URL dieses Artikels: <http://www.morgenpost.de/content/2002/09/28/ratgeber/551887.html>